

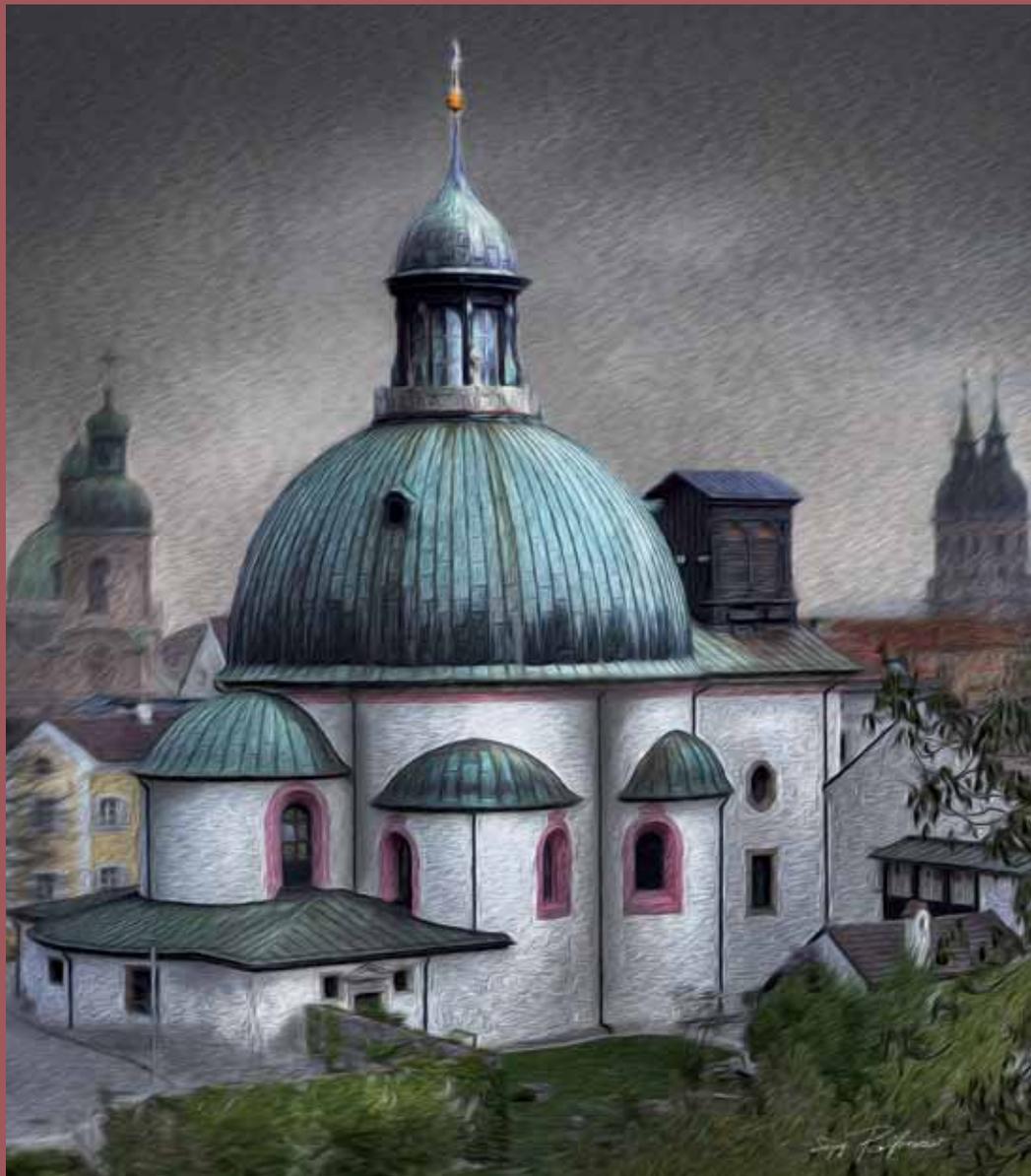
Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Frühjahr 2023

Mariahilf



Sepp Palfrader, 2017

Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Bauordenjahr 2022. Der internationale Bauorden organisierte im vergangenen Jahr 80 Baucamps mit 327 Freiwilligen in 19 Ländern Europas und in Übersee. Aus Österreich nahmen 26 BaucamperInnen an 13 verschiedenen Projekten teil. Die Freiwilligen waren 15-80 Jahre alt. *Helpende Hände, 4/2022*

Eswatini – Kirchen fördern politischen Dialog. „Im vergangenen Jahr wurden die Morde Teil unseres Alltags“, so die Kirchenvertreter, die einen „gesamtheitlichen und bedeutungsvollen Dialog“ fordern. Eswatini, bis 2018 offiziell Swasiland, ist Afrikas letzte absolute Monarchie. Seit knapp einem Jahr gibt es Pro-Demokratie-Proteste, mit vielen Verhafteten und Getöteten. *Christen in Not, 12/2022*

Größe und Grenze. Eine spätere Generation wird erforschen müssen, welche Entwicklungen Papst Benedikt XVI. wirklich zum Rücktritt veranlassten. Dieser Schritt aber entmythologisierte jene Amtsaaura, die der späte Johannes Paul II. noch verstärkte, weil Benedikt XVI. dadurch dieses Amt als Dienst für die Kirche definiert hat. Er war wohl nie wirklich mit diesem Amt eins. Als erster Papst veröffentlichte er ein Buch („Jesus von Nazareth“) unter einem Doppelnamen. *Roman Siebenrock in: Die Furchen, 5. 1. 2023*

Im Gedenken. Der am 31. Dezember im Alter von 95 Jahren verstorbene emeritierte Papst Benedikt XVI. ist am 5. Jänner im Vatikan zur letzten Ruhe geleitet worden. Papst Franziskus würdigte bei der rund zweistündigen Totenmesse auf dem Petersplatz die Weisheit und das Feingefühl seines Vorgängers. In seiner Predigt ging er besonders auf Benedikts Gottvertrauen ein, auf seine Hingabe im Gebet und Liebe zum Evangelium. Er erinnerte zudem an die Mühen des Papsttums, die schwierige Aufgaben, denen sich „ein Hirte“ stellen müsse – „zwischen Kreuzungspunkten und Widersprüchen“.

Zehntausende Menschen applaudierten als Zeichen des Respekts, als der Sarg mit dem Leichnam von Benedikt XVI. nach der Totenmesse in den Petersdom getragen wurde. Dort fand in der Krypta die eigentliche Beisetzung im kleinen Kreis statt. Benedikt XVI. hatte sich das frühere Grab seines 2005 verstorbenen Vorgängers Johannes Paul II. als Bestattungsort gewünscht. *Kathpress, 6. 1. 2023*

Steigende Nachfrage bei Wärmestuben. Noch bis März bieten 37 Pfarren in der Erzdiözese Wien einen Ort zum Aufwärmen an, wo Menschen Mahlzeiten und Gesellschaft finden. Trotz der aktuell ungewöhnlich milden Temperaturen bleibt die Zahl jener, die Wärmestuben aufsuchen, hoch. „Ein warmes Zimmer und Menschen, mit denen man sich austauschen und unterhalten kann, sind für viele Menschen in Österreich aktuell keine Selbstverständlichkeit“, so der Wiener Caritas-Direktor Klaus Schwertner. „Die Not in Österreich nimmt zu“, warnte er. Immer mehr Menschen gerieten unter Druck. Die pfarrlichen Wärmestuben, in denen freiwillige Helferinnen und Helfer alle Gäste herzlich willkommen heißen, seien da „ein Ausdruck des gesellschaftlichen Zusammenhalts“. *religion.orf.at, 4. 1. 2023*

Gewaltopfer. Weltweit wurden im vergangenen Jahr insgesamt 18 katholische Missionarinnen und Missionare getötet. Das geht aus einer vom vatikanischen Missionspressedienst „Fides“ veröffentlichten Statistik hervor. Zwölf Priester, drei Ordensfrauen, ein Laienbruder, ein Gläubiger im Laienstand und ein Priesterseminarist starben eines gewaltsamen Todes. Die meisten Morde gab es in Afrika, wo insgesamt neun Missionare und Missionarinnen ums Leben kamen. *Kathpress, 3. 1. 2023*

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

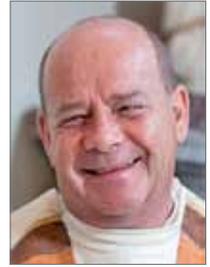
Da die Beendigung meines priesterlichen Dienstes in Mariahilf näherkommt, schaue ich – schon etwas wehmütig – auf meine Zeit bei Euch zurück.

Im Herbst 1998 hat mich der Tiroler Landtag mit Zustimmung des damaligen Bischofs Alois Kothgasser in Nachfolge des geschätzten Pfarrers Msgr. Josef Wieser zum Pfarrer der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf bestellt. Fast 25 Jahren durfte ich bei Euch und für Euch Pfarrer sein. In diesen Jahren ist viel geschehen – in der Pfarre, im Pfarrkindergarten und an den Baulichkeiten. Im pfarrlichen Alltag ging es manchmal turbulent zu, selten ruhig. Es gab viele schöne und manch schwere Stunden, viele kleine und große Feste und Feiern ...

Rückblickend sage ich einfach Danke: Dem Herrgott, der mir die Gesundheit, die Freude und die Kraft für meinen Dienst geschenkt hat, und allen, die mich in diesen Jahren wohlwollend begleitet, in vielfacher Weise unterstützt und immer wieder ermutigt haben. Um Verzeihung bitte ich für alles, was ich falsch gemacht habe, und alle, denen ich nicht gerecht geworden bin. Mein besonderer Dank gilt denen, die mir ihre Freundschaft geschenkt haben, und allen, die in unserer Pfarre zu einer guten Zusammenarbeit und einem wertschätzenden Miteinander ohne größeren Streit und Zank beigetragen haben. Vergelt's Gott!

Mein Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen, allen, die im Laufe dieser Jahre hauptamtlich in Pfarrgemeinde und Pfarrkindergarten mitgearbeitet haben, ebenso den pfarrlichen Gremien, Gruppen und Arbeitskreisen, und allen, die sich in mannigfaltiger Weise

in unserer Pfarre engagiert und eingebracht, Gutes und Schönes ermöglicht und unser Pfarrleben bunt und vielfältig gemacht haben. Ohne Euch wäre vieles nicht möglich gewesen. Vergelt's Gott!



Nicht zuletzt danke ich für alle Unterstützung, die unsere Pfarre und ich als Pfarrer seitens des Landes Tirol – insbesondere der jeweiligen Patronatsherren –, seitens der Stadt Innsbruck, der Diözese, des Dekanates und meiner Mitbrüder erfahren haben. Mein Dank gilt den Aushilfspriestern, besonders Herrn Dr. Dominikus Sukristiono für seine Mithilfe in den vergangenen Jahren (er ist nach Abschluss des Doktoratsstudiums nach Indonesien heimgekehrt – siehe S. 4), und Herrn Lawrence Kibuuka aus Uganda, der künftig als Aushilfspriester zur Verfügung stehen wird (siehe S. 5). Vergelt's Gott!

Ich freue mich auf meine Sabbatzeit, in der ich mir klarwerden darf, „wohin für mich die Reise geht“. Der Pfarre Mariahilf werde ich verbunden bleiben. Mich freut auch, dass unser Herr Generalvikar zugesagt hat, dass die Diözese ab April übergangsmäßig für Mariahilf einen zuständigen Pfarradministrator und zwei Priester für die Gottesdienstfeiern benennen wird. Mit September soll ein neuer Pfarrer für Mariahilf bestellt werden. Ich hoffe und bete, dass die Zuständigen eine gute personelle Entscheidung treffen.

Der Pfarrgemeinde, meinen Nachfolgern und Euch erbitte ich Gottes Segen. Euch, Euren Familien und Euren Lieben wünsche ich einen guten Weg durch die kommende Fastenzeit und ein frohes Osterfest.

Ihr


Pfr. Hermann Röck

Vergelt's Gott!

„Vergelt's Gott!“ Lass es Gott selbst vergelten. Diesen schönen Ausdruck des Dankes lernte ich hier von den Menschen in Tirol, nicht im Deutschkurs. Mit diesen Zeilen möchte ich Euch und Ihnen allen, der ganzen Pfarrgemeinde Mariahilf, „Vergelt's Gott!“ sagen für so vieles, das mir hier geschenkt wurde. Ein erstes „Vergelt's Gott!“ gilt Pfarrer Msgr. Hermann Röck für die finanzielle Unterstützung für mich und alle Studenten des Canisianums. Das Kolleg lebt von solch großzügigen monatlichen Zuwendungen und könnte ohne diese nicht bestehen.

Ein zweites „Vergelt's Gott!“ sage ich der Pfarrgemeinde Mariahilf, die mich freundlich aufgenommen hat. Ich habe es nie als selbstverständlich betrachtet, als ausländischer Student und Priester Freunde und Freundinnen, Schwestern und Brüder in Tirol finden zu dürfen. Bei Euch habe ich mich nie fremd gefühlt. Im Gegenteil, ich möchte sagen: In Mariahilf habe ich auch Heimat gefunden. Auch wenn meine deutsche Aussprache anfangs schwer verständlich war, wart Ihr doch immer aufmerksame Zuhörer bei meinen Predigten. Ich sag „Vergelt's Gott“ an Klaus, Karin, Norbert, Vincenz, die frühere Pastoralassistentin Anna, für alle Hilfe und die motivierenden Worte für mein Doktoratsstudium.

Ein drittes, ganz besonderes „Vergelt's Gott!“ gebührt Pfarrer Msgr. Hermann Röck, der mich mitbrüderlich willkommen geheißen hat. Seine Großzügigkeit, Zugänglichkeit, Einfachheit und die Bereitschaft, mich in den Diensten zu begleiten, sind für mich vorbildlich. Es ist mir eine große Ehre, dass er mich seit Herbst 2017 als ständigen Aushilfpriester in die landschaftliche Pfarre Mariahilf aufgenommen hat. Welch großes Glück habe ich!

Ein viertes „Vergelt's Gott!“ für alle Hilfe bei meiner Deutschverbesserung. Völlig unkompliziert fand ich in Mariahilf



Künftig in Indonesien: Dominikus Sukriono

immer wieder Hilfe bei Deutschfragen. Mein Dank geht in besonderer Weise an Irene, die meine Aussprache verbesserte, und an Elisabeth, die mir mehrmals Texte korrigierte. Ja, das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen, aber ein guter Meister macht etwas Schweres einfach.

Ein fünftes „Vergelt's Gott!“ möchte ich den Jugendlichen und besonders den Ministranten sagen. Ihr seid so unglaublich treu und verlässlich. Das ist heutzutage alles andere als selbstverständlich. Eure Freude beim Dienst ist für mich ansteckend.

Für noch viel mehr in Mariahilf bin ich dankbar. Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens. Sie und Ihr alle, liebe Pfarrangehörige, bleiben und bleibt immer in meinem Herzen, wo auch immer wir sind, entweder in Tirol oder in Indonesien. Mögen wir die schönen Erinnerungen stets behalten und den gegenseitigen Kontakt nicht verlieren. Für alle, die möchten, bin ich erreichbar unter der E-Mail-Adresse: dominikussukriono@gmail.com. Last but not least, Gottes Segen und noch einmal „Vergelt's Gott!“ *Euer Dominikus*

Kibuuka Lawrence Joseph

Es freut mich, dass ich als Nachfolger meines Mitbruders Dominikus als Assistenzpriester in der Pfarre Mariahilf tätig sein darf. Im folgenden möchte ich mich kurz vorstellen.

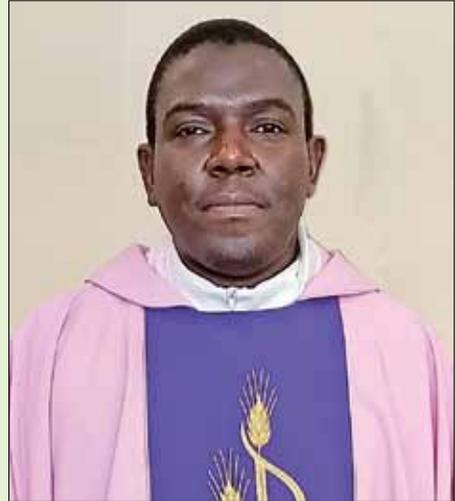
„Ich weiß, dass deine Güte und Liebe mich mein Leben lang begleiten werden.“ (Psalm 23,6) Dieser mein Primizspruch bewahrheitet sich im Laufe meines Lebens immer mehr.

Ich bin 1984 in Uganda geboren und habe eine Schwester und drei Brüder. Meine Eltern und drei von uns acht Geschwistern sind bereits beim Herrn und legen Fürsprache für uns ein.

Ich habe Freude am Singen und mag Musik, aber auch Fußball, Basketball und Volleyball. Ich unterrichte gern. Neues interessiert mich immer – neue Orte und neues Wissen, besonders über Gott und die Natur. Ich bin glücklich, wenn ich andere Menschen glücklich sehe. Ich will mich immer bemühen, andere glücklich zu machen.

Nach der Grundschule und dem Abschluss zweier Knabenseminare studierte ich Philosophie im Katigondo-Seminar in Masaka und Theologie in Kinyamasika, Fortportal.

2012 wurde ich in der Rubaga-Kathedrale zum Priester geweiht und arbeitete anschließend zwei Jahre als Kurat in der Christus-König-Gemeinde in Kampala. Es folgten drei Monate als Pfarrer in einer Pfarrei, bevor ich an die Katholische Universität von Ostafrika wechselte. Nach Abschluss des Masterstudiums für Betriebswirtschaft kam ich als Personal-



Künftig zu merken: Lawrence Joseph Kibuuka

leiter ins Pope Paul Hotel in Kampala und wurde auch bald wieder mit einer Pfarre betraut.

2019 erhielt ich die Erlaubnis, im Rahmen der Bischofskonferenz von Uganda tätig zu sein und wurde als Dozent für Philosophie am Alokolum National Major Seminar in Gulu eingesetzt.

Aufgrund des großen Bedarfs an Dogmatiklehrern in meiner Heimat bewarb ich mich um ein Stipendium des Collegium Canisianum für ein Doktoratsstudium in Dogmatik.

Im Februar 2021 bin ich schließlich in Innsbruck angekommen und konnte mein Studium an der Theologischen Fakultät der Universität beginnen.

Ich bin froh, jetzt Teil der Pfarrgemeinde Mariahilf zu sein und danke Gott für die Möglichkeit, seinem Volk zu dienen. Ich danke auch meinem Vorgänger und Mitbruder Dominikus für sein fleißiges Wirken in dieser Pfarre. *Euer Lawrence*

Fasten und Rebhuhn

Im Fasching dürfen wir, durchaus auch als Vorbereitung auf die Fastenzeit, das Leben mit seinen bunten und ver-rückten Seiten auskosten.

Wen wundert's, dass die Menschen in den Alpentälern schon vor undenklichen Zeiten nach gemeinschaftlichen Formen gesucht haben, um nach dunklen, kalten und schneereichen Wintermonaten gleichsam die Sonne und damit die Kräfte des Frühlings „zu wecken“. Die Äcker mussten wieder bestellt werden, damit es etwas zu essen gab und das Überleben gesichert war. Viele archaische Fruchtbarkeitsrituale leben in traditionellen Tiroler Fasnachtsbräuchen wie beispielsweise dem Blochziehen und dem Imster Schemenlauf weiter. Es ist nach wie vor ein die Gemeinschaft stärkendes Erleben, wenn nach den alten Ritualen der Winter symbolisch ausgetrieben wird und die Sonne siegreich aus diesem Kampf hervorgeht.

Der Fasching ist aber auch jenseits der bäuerlich-archaischen Tradition in vielen Gemeinschaften und Kulturen seit alters her verankert. Schon im Mittelalter bot dieser Zeitabschnitt dem „gemeinen Volk“ die Möglichkeit, sich in durchaus derben Schwänken über Obrigkeit und Klerus auszulassen. Und die Herrschenden waren klug genug, um den unterdrückten Schichten ein Ventil für Kritik und Unmut zuzugestehen, indem der Fasching „ausgelebt“ werden durfte. Heute würde man sagen: gut für die Psychohygiene, wenn aufgetauter Ärger und angesammelte Wut eine Ausdrucksform finden.

Nicht erst seit Sigmund Freud leben die Menschen im Bewusstsein, dass es



Das Schemenlaufen in Imst ist ein beliebter archaischer Fasnachtsbrauch

Wünsche, Bedürfnisse und Triebe gibt, die nicht schrankenlos ausgelebt werden sollen. Vor allem sexuelle und aggressive Impulse bedürfen einer „Domestizierung“. Diese Rolle haben jahrhundertlang strenge religiöse und gesellschaftliche Normen übernommen. Was mittlerweile in Beratungen und Therapien „erarbeitet“ wird, nämlich das Bewusstmachen und „Integrieren“ von unbewussten und nicht gelebten Persönlichkeitsanteilen, diese Funktion hatte sicher seit jeher auch der Fasching inne. Sich von der Furcht erregenden, der verspielten, tollpatschigen, frechen oder auch von der verführerischen Seite zu zeigen, das waren und sind Möglichkeiten, in ungewohnte „Spielarten“ zu schlüpfen. Meist ist die gewählte Maske auch kein Zufall, sondern eine Art Gegenstück zur üblichen Rolle. Sich ganz anders zu gebärden und zu erleben, das macht schon Kindern Spaß. „Hört, Prinz Fasching lädt euch ein, heute bei ihm Gast zu sein“, so lautete der Beginn eines Faschingsgedichtes, das wir in der Volksschule gelernt haben. „Einmal nur in jedem Jahr, ist man Prinz, ja König gar“ – hieß es im Gedicht weiter. Und im Schlussvers folgte die Belehrung: „Weil, nun weil halt Fasching ist, sonst bleib‘ aber, was du bist!“

Zum Fasching gehören aber nicht nur das Verkleiden, Musik und wildes Treiben, sondern auch reichlicherer Zuspruch zu Speis und Trank als zu anderen Zeiten. Meist in Fett Herausgebackenes (Faschingskrapfen gibt es mittlerweile das ganze Jahr über!) versüßte den Menschen das Leben. Das Maßhalten zwischen Genuss, Völlerei und Übertreibung ist ein Spagat, der sich auch im Fasching immer neu als Herausforderung aufspannt. Einmal richtig auf die sprichwörtliche Pauke zu hauen, oder, etwas derber, „die Sau rauszulassen“, kann auch helfen, wieder zum Gewohnten und Erlaubten zurückzufinden.

Ganz pragmatisch formuliert die spanische Kirchenlehrerin Teresa von Ávila, dass der Mensch Zeiten braucht, in denen Genuss, aber auch Enthaltensamkeit angesagt sind: „Wenn fasten, dann fasten – wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn.“ Dieser Satz erinnert auch an Kohelet und seinen Weisheitsspruch, dass alles unter dem Himmel seine Zeit hat.

Im Christentum folgt auf die „nährliche Zeit“ ab dem Aschermittwoch die 40-tägige Fastenzeit, die auf das Osterfest vorbereiten soll. Es gibt in allen großen Weltreligionen Zeiten, in denen bewusster Verzicht eingefordert wird. Im Islam ist es der Fastenmonat Ramadan, in dem die gläubigen Muslime von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang nichts essen und trinken. Im Judentum wird am großen Versöhnungstag, Jom Kippur, streng gefastet, es gibt aber auch weitere Fasten- und Bußtage. Das Ziel ist immer, durch bewussten Verzicht wieder stärker zum Wesentlichen zu finden.

In der österlichen Fastenzeit bereiten sich die Gläubigen durch Fasten auf das Hauptfest, das der Auferstehung Christi, vor. Fasten wird mittlerweile nicht mehr auf den Verzicht auf Fleischspeisen beschränkt, man spricht auch vom Auto- und Energiefasten. Durch das Weglassen von Überflüssigem und Schädlichem soll der Mensch freier für das Wesentliche werden, denn darauf kommt es an. Ein wichtiger Aspekt des Fastens ist auch die Solidarität mit jenen, die Not leiden: Zu spüren, wie sich Hunger und Durst anfühlen, macht das Herz offener für Hilfe in verschiedener Form. Das Fastenopfer bringt diese Haltung konkret zum Ausdruck.



Elisabeth Pauer

Mit österlichen Augen sehen

Ostern ist das höchste und wichtigste Fest der Christenheit. Wir erinnern uns des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu. Es ist ein Fest der Hoffnung und gläubiger Zuversicht: Dunkelheit und Tod können überwunden und besiegt werden. Das Leben ist stärker als der Tod. Dieses Fest lädt jede und jeden von uns ein, unsere Welt und unser Leben mit österlichen Augen sehen zu lernen.

Verbindung mit dem jüdischen Pessachfest

Das christliche Osterfest ist vor dem Hintergrund der Pessachfeier entstanden, bei der die Juden des Auszugs des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten gedenken. Seit dem Konzil von Nizäa (325) wird Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Die vierzig Tage der Fastenzeit dienen der Vorbereitung; mit dem Palmsonntag und der Karwoche beginnt dann die eigentliche Vorbereitungszeit.

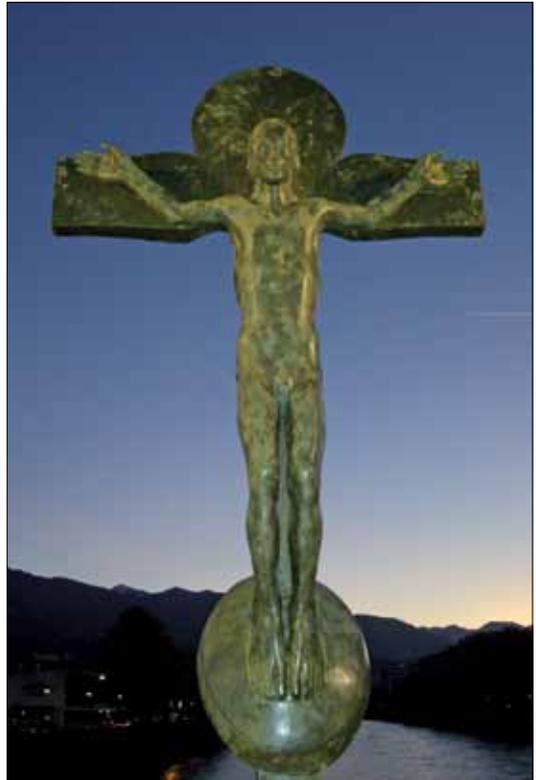
Den Weg Jesu mitgehen

Die jährlich wiederkehrende Liturgie der „Heiligen Woche“ lädt uns ein, den Weg Jesu mitzugehen. Sie kennt eine starke Symbolik von Dunkelheit und Licht, Abstieg und Aufstieg, Verzweiflung und Hoffnung, Tod und Leben. Sie nimmt uns mit hinein in dieses Spannungsfeld. Am Palmsonntag wird der Einzug Jesu in Jerusalem gefeiert. Am Gründonnerstag erinnern wir uns an das jüdische Pessach-Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, und an seine Gefangennahme am Ölberg. Am Karfreitag gedenken wir seiner Verurteilung und seines Kreuzestodes. Eine besondere Bedeutung kommt dem Karsamstag mit der Grabesruhe und dem Aushalten einer eigenartigen Stille zu. In der Osternacht schließlich folgt der Höhepunkt mit der Feier der Auferstehung Jesu von den Toten. Der Weg aber geht weiter – hin zu den ersten Zeuginnen

und Zeugen der Osterbotschaft, allen voran Maria Magdalena und bis zu den anderen Aposteln und den Emmausjüngern. Begleitet wird dieser in der Liturgie gefeierte Glaubensweg von alten Ritualen und von einem tief verwurzelten Osterbrauchtum.

Österlicher Perspektivenwechsel

Erfahrungen von Dunkelheit, Leid und Not – im Großen wie im persönlichen Bereich – gehören zu unserem Leben. Die



Realität des Kreuzes darf nicht ausgeblendet werden. Aber mit der Passion Jesu und mit seinem Tod am Kreuz „ist nicht einfach alles aus“, wie seine Jüngerinnen und Jünger zunächst befürchtet haben. Denn die Botschaft der Auferstehung bringt ihnen und uns einen Perspektivenwechsel: Leid und Tod sind überwunden. Jesu Auferstehung bringt eine neue Lebenskraft. Trauer wandelt sich in Freude und Bedrängnis in Freiheit. Gegen alle Hoffnungslosigkeit gibt es neue Hoffnung. Dies bekräftigen wir in jeder Eucharistiefeier nach der Wandlung: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir – bis du kommst in Herrlichkeit!“ Das ist der Kern und die Mitte der christlichen Botschaft. Der Apostel Paulus bringt es so auf den Punkt: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“ (1. Brief an die Korinther, Kap. 14, Vers 14) Damit steht und fällt christlicher Glaube.

Für Christinnen und Christen ist das Kreuz ein zentrales Symbol. Aber Kreuz und Auferstehung gehören unbedingt zusammen: Der Gekreuzigte ist zugleich der Auferstandene! Das zeigt uns in beeindruckender Weise auch das bekannte Kreuz auf der Innbrücke. Einige haben zwar gemeint, dass hier das Kreuzesleiden Jesu verharmlost werde. Jedoch ist es dem Künstler Rudi Wach gelungen, beides – Kreuzestod und Auferstehung – zum Ausdruck zu bringen. So kann dieses markante Brücken-Kreuz als unübersehbares Hoffnungszeichen eine Brücke in unseren Alltag schlagen.

Die Wirklichkeit mit „Oster-Augen“ wahr-nehmen

Wenn wir Ostern feiern, dann dürfen wir nicht stehenbleiben bei einem Ereignis der Vergangenheit. Denn die Osterbotschaft wirkt weiter. Sie ermutigt uns, die Wirklich-

keit aus einer österlichen Perspektive und mit anderen Augen zu sehen: Das Leben besiegt den Tod. So wie jetzt im Frühjahr neues Leben erwacht, so ist auch uns neues und ewiges Leben zugesagt.

Auferstehung hängt bis heute auch mit Aufstand zusammen – mit einem Aufstehen gegen Resignation und Ungerechtigkeit. Die Verbundenheit mit dem Auferstandenen kann uns Mut schenken zum Aufbruch aus gewohnten Bahnen und zu neuen Sichtweisen. Der bekannte Aachener Bischof Klaus Hemmerle (+ 1994) hat uns dazu „Oster-Augen“ gewünscht, mit denen uns das gelingen kann:

*Ich wünsche uns Oster-Augen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du,
zu sehen vermögen.*

Vor allem aber sollen uns solche „Oster-Augen“ helfen, in innerem und äußerem Frieden zu leben und uns für Frieden einzusetzen. Nicht umsonst waren die ersten Worte des Auferstandenen am Ostermorgen: „Friede sei mit euch!“ Dieser österliche Friedensgruß ist zugleich unser sehnsüchtigster Oster-Wunsch:

SHALOM – Friede im eigenen Herzen und Friede in der Welt!



Günther Bader

Auferstehungs-Verantwortung

Als Kind habe ich mir im Religionsunterricht oft gedacht, wie gut es die Zeitgenossen und die Jünger Jesu hatten: Durften sie doch Zeugen seiner Wunder, seiner Lehren und dann auch seiner Auferstehung sein. Heute denke ich mir, dass sie von gleichen Zweifeln und Erschütterungen begleitet waren, wie wir heutige Christinnen und Christen sie kennen.

Mit welcher „göttlich-menschlichen“ Geduld und Nachsicht hat sich Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern nach der Auferstehung gezeigt! Obwohl er ihnen die österliche Heilserfüllung versprochen hatte, konnten sie diese lange nicht glauben und verstehen.

Beginnend mit dem Ostermorgen werden Frauen von „Engeln in weißen Gewändern“ oder von Jesus selbst beauftragt, den Jüngern zu verkünden, dass Jesus auferstanden ist. In Galiläa sind die Jüngerinnen und Jünger beisammen, vereint im Gebet und in Gemeinschaft beim Brotbrechen. Und sie erleben, was Jesus am Abend vor seinem Leiden beim Mahl den Seinen versprochen hatte: Dass er bei diesem „Tun in seinem Gedächtnis“ mitten unter ihnen ist.

Auch wir gedenken bei jeder Eucharistie des Todes und der Auferstehung Christi und feiern seine Gegenwart unter uns. Doch der dramatische Priestermangel dünnt diese Eucharistiefiern immer mehr aus: Immer weniger Priester müssen in immer größeren Seelsorgeräumen mehr „Messen lesen“, um den Pfarrgemeinden Christi Gegenwart in Brot und Wein zu ermöglichen und damit seinen Auftrag „Tut dies zu meinem Ge-



Maria aus Magdala begegnet dem Auferstandenen

Teil des Flügelaltars (1509) von Matheis Stöberl in der St.-Magdalena-Kirche in Ridnaun, Südtirol

dächtnis“ zu erfüllen. Das Brot des Wortes und das eucharistische Brot miteinander zu teilen, das ist Quelle und Stärkung für konkretes und heilsames Tun in der christlichen Gemeinde. Bis heute gilt der Auftrag des Auferstandenen, nach Galiläa (das konkrete Lebensumfeld) zu gehen und dort in Gemeinschaft das Brot zu brechen.

Wie lange sind wir nachösterlichen Christinnen und Christen (und die Verantwortungsträger) noch mit Blindheit und Herzverhärtung geschlagen? Wie lange ist es noch zu verantworten,

dass Jesu Vermächtnis (durch seinen Tod am Kreuz besiegelt!) beschnitten wird, indem die Erfüllung seines Auftrags („Tut dies ...“) an Bedingungen wie Geschlecht (männlich) und Familienstatus (nicht verheiratet) gebunden werden.

Die Herausforderungen im Galiläa unserer Tage sind vielfältig. Berufene, bewährte und qualifizierte Menschen vom Sendungsauftrag auszuschließen, kommt einer Geistverweigerung gleich und schadet der Kirche.



Elisabeth Pauer

Die Schöpfung und der Osterhase

Ein Essay von Hubert Oegg

Er verzaubert unsere aufgeklärte Welt, jene die von vielen Leuten heute als „entzaubert“ gesehen wird. Warum? Sie hat doch auf jede Frage eine naturwissenschaftliche Antwort bereit. Dieses Fabelwesen vollbringt Unmögliches und legt als Säugetier sogar bunte Eier in unsere Gärten. Ist der Osterhase ein Ausdruck der unbewussten Sehnsucht nach Transparenz? Vielleicht. Jedenfalls bringt er uns ein Stück Natursymbolik und bietet ein romantisches Spiel mit Irrationalität.

Weil dieses paarungsbereite Tier seinen festen Platz im Frühjahr hat, macht es den vermehrungstüchtigen Osterhasen auch zum Symbol für den Beginn neuen Lebens. Mit der Grundbotschaft des Osterfestes, an dem Christen die Auferstehung Jesu feiern, hat dieses Symbol freilich nichts zu tun. Doch ist der Schöpfungsglaube angesichts der naturwissenschaftlich evolutionären Deutung zum bloßen Märchen verflacht? Seine existenzielle Bedeutung für unser Leben können und müssen wir angesichts der ökologischen Krise neu entdecken. Wir sind nämlich drauf und dran, uns den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen. Wenn wir so weiterleben, töten wir Gottes Schöpfung. Papst Franziskus spricht es in seiner Enzyklika „Laudato Si“ deutlich an: Es genügt nicht, an die verschiedenen Arten nur als nutzbare Ressourcen zu denken und dabei zu vergessen, dass sie einen

Eigenwert besitzen. Jedes Jahr gehen tausende Pflanzen und Tierarten für immer verloren, die Mehrheit davon durch unser menschliches Zutun.

Während die Menschheit des post-industriellen Zeitalters vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in Erinnerung bleiben wird, hofft Papst Franziskus, dass die Menschheit vom Anfang des 21. Jahrhunderts in die Erinnerung eingehen wird, weil sie großherzig ihre schwerwiegende Verantwortung auf sich genommen hat.

Ethische Themen sind immer schwierig, weil sie keine einfachen Antworten liefern. Wie können wir in unserer Gesellschaft dem Schöpfungsauftrag entsprechend Gerechtigkeit schaffen? Die einen von uns haben noch gar nichts vom Wohlstand abbekommen, die anderen viel zu viel. Das birgt Konfliktpotenzial. Vielleicht sollte man sein persönliches En-



Bild: lbabina / pexels.com

Der Hase bringt ein Stück Natursymbolik und steht für den Beginn neuen Lebens. Aber jedes Jahr gehen tausende Pflanzen und Tierarten für immer verloren

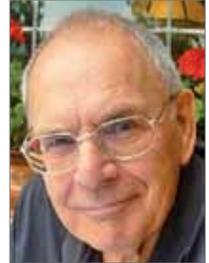
agement aus einer Gelassenheit, aus dem Bewusstsein heraus planen, ich tue das Nötige, das Ganze kann ich nicht steuern. Jeder Einzelne von uns kann so für eine bessere Zukunft für viele sorgen. Wenn wir Europäer unser menschliches Potential voll entfalten, könnten wir vielleicht die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen.

Bequem und selbstzufrieden sind wir geworden. Dabei kann das Leben in Freiheit durchaus lästig sein. Es fordert uns heraus und bestätigt in uns das Gefühl, allein auf der Welt zu sein und dennoch verbunden mit anderen. Die Freiheit und sich Gesetze zu geben und an diese zu halten, bedingen einander. Diese Bedingungen haben das

in pandemischen Zeiten noch einmal verdeutlicht. Aber nur wenige Länder halten sich an einen Gesellschaftsvertrag, die Mehrheit der Staaten auf der Welt tritt die Grundrechte mit Füßen, allerorts fehlt es an demokratischer Mitbestimmung.

Eines noch: Jener mythologisch vorbelastete, niedlich friedliche Osterhase, den schon Aphrodite lieb-gewonnen hatte und der sogar Theologen beschäftigt, verbindet Christen und Atheisten und Menschen über alle Religionsgrenzen hinaus.

Hubert Oeggli



Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (s. Aushang)
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag, Mittwoch bis Freitag 8.30–11.30 Uhr; Dienstag 15–18 Uhr

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher

Mo./Mi.–Fr. 8.30–11.30 Uhr; Di. 15–18 Uhr
Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger

Tel. 0676/87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrgemeinderatsobmann: Wolfgang Hirn

Mail: wolfvinz1@gmail.com

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Gottesdienste in der Fastenzeit

- 22.2.2023 **ASCHERMITTWOCH** – Beginn der Fastenzeit – Fast- und Abstinenztag
19 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Aschenauflegung, anschl. „Fastensuppen-Essen“ im Pfarrsaal; Kirchensammlung für die Aktion „Familienfasttag 2023“ der Katholischen Frauenbewegung Österreichs
- 24.2. 8 Uhr – Hl. Messe
- 26.2.2023 **1. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Gottesdienst mit Vorstellung der FirmkandidatInnen mit dem Jugendchor
- 1.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
3.3. 8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr – Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
- 5.3.2023 **2. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 8.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
10.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 12.3.2023 **3. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Erstkommunion-Vorstellungsgottesdienst mit dem Kinderchor; einfaches Pfarrcafé in der Fastenzeit
- 15.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
17.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 19.3.2023 **4. FASTENSONNTAG – Laetare**
Bei allen Gottesdiensten: Spendung der Krankensalbung
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 22.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
24.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 26.3.2023 **5. FASTENSONNTAG**
Bei allen Gottesdiensten: Versöhnungsfeier für die Pfarrgemeinde vor Ostern
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 29.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
31.3. 8 Uhr – Hl. Messe; 15 Uhr – Palmbuschenbinden im Pfarrsaal

Krankenkommunion zu Ostern

Allen kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Osterkommunion. Wir bitten um telefonische Benachrichtigung (282534). Danke!

Beichtgelegenheit

Gründonnerstag und Karfreitag jeweils 18.30 bis 19.15 Uhr; Karsamstag 19.30 bis 20.15 Uhr
Beichtgelegenheiten in der Fastenzeit und in der Karwoche werden auch in den Klosterkirchen der Innsbrucker Innenstadt angeboten (Hofkirche/Franziskaner, Kapuzinerkirche, Servitenkirche, Jesuitenkirche). Wir laden Sie ein, diese Angebote zu nützen!

DIE FEIER DER HEILIGEN WOCHE – KARWOCHE

PALMSONNTAG – Feier des Einzuges Christi in Jerusalem

Bei allen Gottesdiensten: Kirchensammlung für die Christen und die Heiligen Stätten im Heiligen Land

- 2.4.2023 Gottesdienste Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
10 Uhr: Palmweihe vor dem Friedhof Mariahilf, Palmprozession zur Pfarrkirche und feierlicher Palmsonntagsgottesdienst (mit kindgemäßer Leidensgeschichte und dem Kinder- und Jugendchor Mariahilf)
- 5.4. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht

GRÜNDONNERSTAG – Feier vom letzten Abendmahl

- 6.4.2023 16 Uhr: Abendmahlfeier für die Kinder
19.30 Uhr: Abendmahlfeier der Pfarrgemeinde mit Kommunion unter beiderlei Gestalten, anschließend stille Anbetung vor dem Allerheiligsten bis 22 Uhr

KARFREITAG – Feier vom Leiden und Sterben Christi

- 7.4.2023 15 Uhr: Kreuzweg zur Todesstunde Jesu mit Kreuzverehrung der Kinder:
Wir bitten die Kinder, eine Blume zur Kreuzverehrung mitzubringen!
19.30 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi – Wortgottesdienst (Leidensgeschichte und Große Fürbitten), Kreuzverehrung und Kommunionfeier

KARSAMSTAG – Feier der heiligen Osternacht

- 8.4.2023 10.30–17 Uhr: Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab
20.30 Uhr: Feier der Heiligen Osternacht (mit dem Kirchenchor): Lichtfeier (Segnung des Osterfeuers, Lichterprozession, Exsultet), Wortgottesdienst, Tauffeier (Wasserweihe und Tauferneuerung) und Eucharistiefeier; anschließend „Osterjause“ im Pfarrsaal.
*Kerzen mit Tropffängern werden in der Kirche verteilt. Danke für Ihre Spende!
Speisenweihe – Wir bitten, Osterspeisen zur Segnung mitzubringen!*

OSTERN – Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 9.4.2023 10 Uhr: Feierlicher Ostergottesdienst für die Pfarrgemeinde (mit dem Kirchenchor Mariahilf)
Speisenweihe – Wir bitten, Osterspeisen zur Segnung mitzubringen!

OSTERMONTAG

- 10.4.2023 10 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

OSTER-EVANGELIUM

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

(Matthäus 28, 1-10)



**Durch deine Macht, Gott,
hast du Jesu Kreuz zum Baum des Lebens verwandelt.
Durch deine Macht, Gott,
verwandelst du unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
So wird unser Leben zu einem Gleichnis
für die Auferstehung vom Tod zum Leben.**

**Segne unseren Baum des Lebens,
damit das tote Holz anfängt
Knospen zu treiben und zu blühen!**

(Hanna Strack)

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern und allen Pfarrangehörigen und unserer Pfarre Verbundenen ein gesegnetes Osterfest und die Freude der Auferstehung!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Gottesdienste in der Osterzeit

- 12.4. 18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
 14.4. 10 Uhr – Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
- 16.4.2023 **2. SONNTAG IN DER OSTERZEIT – „WEISSER SONNTAG“**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 10 Uhr: feierlicher ERSTKOMMUNIONGOTTESDIENST mit dem Kinderchor
- 17.4. Nachfeier zur Hl. Erstkommunion (Kirche u. Pfarrsaal)
 19.4. 18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
 21.4. 8 Uhr – Hl. Messe
- 23.4.2023 **3. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 26.4. 18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
 28.4. 8 Uhr – Hl. Messe
- 30.4.2023 **4. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 Bei allen Gottesdiensten Sammlung für das Priesterseminar
- 3.5. 18.30 Uhr – Maiandacht
 5.5. 8 Uhr – Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst; 10 Uhr – Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
- 7.5.2023 **5. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 20 Uhr Kirchenkonzert der Innsbrucker Abendmusik – „Biblische Historien“
- 10.5. 18.30 Uhr – Maiandacht
 12.5. 8 Uhr – Hl. Messe
- 14.5.2023 **6. SONNTAG IN DER OSTERZEIT – MUTTERTAG**
 Gottesdienste: Sa. – 18.30 Uhr; So. – 10 Uhr
 10 Uhr – Kinder- und Familiengottesdienst zum Muttertag mit dem Kinderchor; anschl. Agape am Kirchplatz
 Bei allen Gottesdiensten Caritas-Frühjahrs-Kirchensammlung
- 17.5. 18.30 Uhr – Maiandacht
- 18.5.2023 **HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT – FIRMUNG 2023**
 10 Uhr – Firmungs-Gottesdienst mit Firmspender Msgr. Jakob Bürgler
 19.5. 8 Uhr – Hl. Messe
- 21.5.2023 **7. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 24.5. 18.30 Uhr – Maiandacht
 26.5. 8 Uhr – Hl. Messe

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
 Wir bitten, gewünschte Messintentionen (bzw. Termine v.a. für Jahresmessen) zeitig bekannt zu geben.*

Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrangehörige,

auch wenn die Fastenzeit und die daran anschließenden Osterfeierlichkeiten bevorstehen, sei mir ein Rückblick auf die Advents- und Weihnachtszeit gestattet. Gott sei Dank konnten die Rorate-Gottesdienste, die Christmette und die Festgottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen unter Mitwirkung unserer Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen uneingeschränkt stattfinden. Viele dieser Gottesdienste wurden – wie schon in früheren Jahren – durch die „Kirchensinger“ unter Leitung von Georg Willi musikalisch gestaltet. Auch unser Kinderchor hatte am ersten Adventssonntag seinen ersten, sehr gelungenen Auftritt. Am vierten Adventssonntag wurde im Rahmen der Vorabend- und der Sonntagmesse das Weihnachtsspiel „Die geheimnisvolle Fremde“ aufgeführt. Das Krippenspiel bei der Weihnachtsandacht vermittelte eindrucksvoll das Geschehen der Heiligen Nacht: die Geburt Christi. Ab dem 2. Jänner waren mehrere Sternsingergruppen in der Pfarre unterwegs, um auf diese Weise die Botschaft der Menschwerdung Gottes buchstäblich in die Häuser zu tragen und gleichzeitig für sinnvolle Projekte Geld zu sammeln. Diese vielfältigen Aktivitäten sind nur durch das ehrenamtliche Engagement all jener möglich, die sich der Pfarre verbunden fühlen. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Wie schon in den beiden vorangegangenen Pfarrbriefen angekündigt, beginnt für unseren Pfarrer in naher Zukunft ein neuer Lebensabschnitt. Die Gottesdienste während der Fastenzeit und der Osterwoche sowie den Gottesdienst am Weißen Sonntag wird er noch mit uns feiern. Nach dem anschließenden Urlaub wird er mit

Juni 2023 sein Sabbatjahr antreten und am 1. Juni 2024 in den Ruhestand übertreten.

Ab Mitte April 2023 beginnt für unsere Pfarre eine Übergangszeit, die hoffentlich mit Herbst 2023 endet. Während dieses Zeitraumes werden die Gottesdienste von einem „Aushilfspriester“ abgehalten, der noch zu benennen ist. Darüber hinaus hat die Diözese die weiteren aus kirchenrechtlicher Sicht erforderlichen Regelungen getroffen. Dennoch bedeutet dieser neue Abschnitt für alle in der Pfarre eine Herausforderung, die es gemeinsam zu meistern gilt.

Eine gute Nachfolgeregelung ist für uns Pfarrgemeinderät:innen sehr wichtig, auch wenn uns bei diesem Anliegen kein Mitspracherecht eingeräumt ist. Daher wandte sich der Pfarrgemeinderat im Oktober 2022 (neuerlich) an Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rosmann als unsere Patronatsherrin, mit der eine gute Gesprächsbasis besteht. Leider ist es noch zu früh, um konkrete Aussagen zur Nachfolge unseres Pfarrers zu treffen.

Die nun beginnende Fastenzeit als Zeit der inneren Einkehr ist ein wichtiger Abschnitt des Kirchenjahres. Der Karfreitag bedeutet aber nicht das Ende, denn die Auferstehung Christi ist die zentrale Botschaft unseres Glaubens. In diesem Sinne wünsche ich allen mit der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf Verbundenen ein frohes Osterfest und Zuversicht für die kommende Zeit.



Wolfgang Hirn,
Pfarrgemeinderatsobmann

Auf dem Weg zur Firmung am 18. Mai 2023



Insgesamt 27 Jugendliche bereiten sich derzeit in unserer Pfarre auf den Empfang der Firmung vor. Das Highlight der Firmvorbereitung wird dabei das Firmlings-Wochenende im März 2023 sein!

Bereits Ende Feber, am 1. Fastensonntag, den 26.02.2023 werden sich die Firmlinge der Pfargemeinde im Gottesdienst vorstellen. Die Vorbereitungstreffen finden zum einen in der Großgruppe statt, daneben gibt es aber auch Treffen in zwei getrennten Gruppen. Die Themen, mit denen sich die Firmlinge auseinandersetzen, reichen vom bisherigen eigenen Lebensweg, über das Glaubensbekenntnis, dem Leben und der Botschaft Jesu,



bis hin zum Aufbau der Heiligen Messe und den speziellen Riten der Firmfeier (Salbung mit Chrisam durch den Firmspender). Daneben sollen auch aktuelle Themen wie „Schutz des Klimas“ oder „Krieg und Frieden“ und „Soziales Engagement“ angesprochen und diskutiert werden.

Dem Firmteam, bestehend aus Alex Jaus, Nora Findl, Julia Stephan, Jugendleiterin Magdalena Schlag und PA Norbert, ist es aber auch wichtig, dass Spiel, Spaß und Gemeinschaft nicht zu kurz kommen! Eine Fackel-

Die Fackelwanderung hat etwas Mystisches an sich

wanderung und eine Wallfahrt nach Maria Locherboden runden die Firmvorbereitung ab.

Die **Feier der Firmung** wird am Christi Himmelfahrtstag, **Donnerstag, den 18. Mai um 10 Uhr** in unserer Pfarrkirche sein, Firmspender ist BV Jakob Bürgler.

*Pass. Norbert Brugger für
das Firmteam*



Kirchensammlungs-Ergebnisse:

| | |
|------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Caritas Herbst-Kirchensammlung am 13.11.2022 | € 660,16 |
| Warenkorb Sammlung für den Innsbrucker Sozialmarkt am 4.12.2022 | € 40,00 |
| Bruder und Schwester in Not am 11.12.2022 | € 762,20 |
| Dreikönigsaktion vom 2.–6.1.2023 | € 12 319,53 |
| Epiphaniekollekte für die Weltmission am 6.1.2023 | € 202,94 |

Ein herzliches Vergelt´s Gott allen Spenderinnen und Spendern!

Aus der Mariahilfstube

Vor dem Jahreswechsel gab es in der Mariahilfstube viel Grund zum Feiern: Zunächst stand das Törggelen auf dem Programm: wie bereits letztes Jahr wurden wir auch diesmal im Café Inthal mit feinem Essen verwöhnt, und am Ende gab es dann natürlich die traditionellen Kirchtagskrapfen und die Kastanien! Allen teilnehmenden Senior*innen hat dieser Nachmittag sehr gefallen!

Am 7. Dezember besuchte uns der Heilige Nikolaus höchst persönlich in der Mariahilfstube und brachte jedem Stubenbesucher ein Säckchen mit! Außerdem hatte der Nikolaus für jeden einen kleinen Reim vorbereitet! Die Freude darüber war bei allen sehr groß! Ebenso sehr schön war



Besuch des hl. Nikolaus in der Stube

unsere Weihnachtsfeier am 14. Dezember 2022: es gab einen wunderbaren Weihnachtsstollen, später dann Würsteln, und schließlich sangen wir zusammen viele stimmungsvolle Weihnachtslieder!

Im Jänner ging es nach Thaur zum „Krippele schauen“: gemeinsam fahren wir mit dem Bus nach Thaur, wo wir in der Kirche die wunderschöne Krippe bestaunen! Anschließend ging es dann noch ins Gasthaus für Kuchen und Kaffee! Die weiteren Stubentermine sind: 1., 15. und 29. März, 12. und 26. April, sowie 10. und 24. Mai 2023!

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

PAss. Norbert und das Stubenteam

Caritas

Haussammlung 2023

Die Spenden aus der Frühjahrssammlung dienen der Inlandsarbeit der Caritas. Vielleicht auch gleich in Ihrer Nachbarschaft: Wir unterstützen damit Menschen, die dringend finanzielle Hilfe brauchen. Zum Beispiel mit unserer **Familienhilfe**, die zur Stelle ist, wenn durch die plötzliche Erkrankung eines Elternteils kleine Kinder versorgt werden müssen. Pflegende Angehörige finden in der **Demenzberatung** oder durch ehrenamtliche **Besuchsdienste** Entlastung. Schüler*innen aus benachteiligten Familien werden in den **Lerncafés** kompetent betreut. Obdachlose bekommen Unterstützung in den **Wärmestuben** und Essensausgabestellen.

Spendenkonto: Caritas der Diözese Innsbruck

IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950

Ihr Beitrag unterstützt unsere Inlandsprojekte
Vielen DANK für Ihre Unterstützung!

Sammlung am 14. Mai in der Mariahilfkirche



Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Motivierte Kinder unter der Anleitung von Norbert



Berge von Schachteln für das Kriegsgebiet



Junge, vielversprechende Stimmen in Konzert



Seine geheimnisvolle Aura macht ihn beliebt

Erster Adventssonntag. Begleitet vom fröhlichen Gesang des Kinderchores, der seinen ersten Einsatz unter der Leitung von Sabine und Vicky hatte, fand die Familienmesse am ersten Adventssonntag statt, als Auftakt für eine Zeit des Wartens und Erwartens-Könnens auf das weltumspannende Weihnachtsfest ... Beim Warten halfen wohl auch die schönen Adventkränze, die an diesem Wochenende gesegnet worden waren.

Hilfstransport ins Kriegsgebiet. In einer weitgehend eigenständigen Aktion haben unsere im Benefiziatenhaus untergebrachten ukrainischen Mitbürger mehrere Generatoren auftreiben können, die in ihrer Heimat so dringend benötigt werden. Gemeinsam mit dem Pfarrteam gelang es dann noch, zahlreiche weitere wichtige Sachspenden sowie einen Transporter zu organisieren, mit dem sie in den ersten Dezembertagen die Sachen selber an die Grenze fahren und übergeben konnten.

„Still, alles still“ ... Unter diesem Titel bescherete uns unser langjähriger „Oberministrant“ und Aushilfsmesner Korbinian Schlag am Samstag, den 3.12. ein besonderes Adventkonzert. Sein Ensemble „Vocalodie“ bot vielstimmig und ergänzt durch Harfenspiel und Geige ein außergewöhnliches Hörerlebnis, bei dem zeitweise auch das Publikum zum Mitsingen eingeladen war. Eine gelungene Veranstaltung!

Nikolaus. Spannung und etwas vorweihnachtlich Geheimnisvolles liegt immer in der Luft, wenn sich am 5. und 6. Dezember der Heilige Nikolaus auf den Weg macht. In unserer Pfarre besuchte er nicht nur zahlreiche Familien, sondern er nahm sich auch viel Zeit für seinen Besuch im Kindergarten, und schaute sogar bei den SeniorInnen in der Stube vorbei!

Krippenspiele. Am vierten Adventssonntag erlebten die GottesdienstbesucherInnen anstelle der Predigt die Aufführung eines Weihnachtsspiels, das Frau Dr. Irene Degn vorbereitet hatte. Das „klassische“ Krippenspiel konnte heuer wieder ohne Einschränkungen am Nachmittag des Heiligen Abend aufgeführt werden, worüber zahlreiche Familien, aber auch die kleinen und größeren SchauspielerInnen sowie die Organisatoren sehr erfreut und erleichtert waren.



Die erwachsenen Darsteller gaben sich Mühe

Stefanitag. Wenn die Kirchensinger am 26.12., dem Gedenktag des ersten Martyrers der Kirchengeschichte, traditionsgemäß in großer Formation zur Messgestaltung ausrücken, ahnen „Insider“ schon, dass es sich wieder um einen musikalischen Höhepunkt des ausgehenden Jahres handeln wird. So war es auch heuer wieder ein unglaubliches Klangerlebnis, welches jedenfalls für Musikliebhaber „ein Stück Himmel“ erahnen ließ.



Nach dem Kirchengesang folgt das Frühstück

In eigener Sache ... dürfen wir an dieser Stelle auch einmal unsere Tätigkeit vorstellen: Unser Pfarrbrief-Team trifft sich viermal jährlich, um die Inhalte des jeweils zu erstellenden Pfarrbriefs zu besprechen. Neben den regelmäßigen Rubriken gilt es, zum Kirchenjahr passende Beiträge zuzuteilen sowie Aktuelles zur Pfarrorganisation oder zu Personellem einzuarbeiten.



Um des Pfarrers Tisch tagt das Pfarrbrief-Team

Dreikönigstag. Beim Festgottesdienst am 6. Jänner, der musikalisch vom Kirchenchor unter Mitwirkung von Janine Steichen als Solistin mitgestaltet wurde, trugen sogar die MinistrantInnen Kronen ... Der Auftritt der Könige und Sternträger und ihre Anbetung vor der Krippe bildete den Abschluss der diesjährigen Dreikönigsaktion, über die an anderer Stelle mehr berichtet wird.



Nur ein Bruchteil – trotzdem eine stattliche Schar



Turbulent und Kunterbunt

Rückblick

Sternsingen 2023

Nachdem im letzten Jahr fast ausschließlich Familien das Sternsingen bestritten, war es heuer wieder möglich mit vielen gemischten Gruppen zu planen. Nach unzähligen Einladungen, verschickten whatsapp usw. kamen dann auch tatsächlich wieder 16 verschiedene Gruppen zustande. Auch einige ukrainische Kinder, die derzeit im Benefiziatenhaus direkt neben der Kirche (oberhalb der Kunstkammer) leben, nahmen an dieser

so wertvollen Aktion teil. Und so wurde im Pfarrsaal geprobt, eingekleidet und natürlich auch jeden Abend für ca. 70 Personen gekocht. Der nachmittägliche Weihrauchduft (beim Abmarsch der Gruppen) wurde dann am Abend vom Pommes- oder Sugoduft abgelöst. Danach wurde dann noch im Gruppenraum Tischfußball oder auch bei fast frühlingshaften Temperaturen im Garten gespielt. Allen Beteiligten und allen SpenderInnen ein ganz großes Danke. Wir konnten insgesamt € 12319,53 als Spendenergebnis erzielen. Vergelt's Gott!

PH Vincenz Krutis

SternsingerInnen – davor und danach



Krippenspiel

Nach einem Jahr coronabedingtem Warten konnten wir heuer das geplante Krippenspiel mit großer Besetzung am Hl. Abend zur Aufführung bringen. Neben unseren großen Jugendlichen (als Maria, Josef und Bote), vielen Hirten, Wirten, Ochs und Esel, kamen dann auch unsere jüngsten als Engelschor mit „Es hat sich halt eröffnet ...“ zu ihrem begeistertem Einsatz. Ein ganz

großes DANKE an alle SchauspielerInnen und dem gesamten Team!

Kinderfasching

Bereits am 20. Jänner gab es im Pfarrsaal eine Neuauflage des heiß ersehnten Kinderfaschings. Die verschiedensten „Narren“ verbrachten bei Spiel, Tanz und Spaß sowie einer stärkenden Krapfenjause zwei fröhliche Stunden miteinander.

Vorausschau

Palmbuschenbinden

Wir laden wieder ganz herzlich zum gemeinsamen Palmbuschenbinden und Brezelbacken im Pfarrsaal ein. Wie gewohnt findet es heuer am **Freitag, 31. März** von

15–17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bitte wenn möglich eine Gartenschere mitbringen. Jüngere Kinder können nur mit Unterstützung eines Erwachsenen daran teilnehmen.

Erstkommunion 2023

Heuer konnten wir wieder in bewährter und gewohnter Weise bereits im November die Erstkommunionvorbereitung mit dem Elternabend starten. Nach einem weiteren Treffen mit den Eltern, die sich für die Begleitung der Kleingruppen meldeten, konnten wir dann in der zweiten Jänner-

hälfte mit den ersten Kleingruppentreffen starten. Heuer bereiten sich 20 Kinder auf das Fest der Versöhnung (Erstbeichte) vor den Semesterferien und auf die Feier der Hl. Erstkommunion (16. April) vor.

Wir freuen uns auf diesen spannenden gemeinsamen Weg! *RL Vincenz Krulis mit Team*



Liebe Pfarrgemeinde,

ein Sprichwort lautet: „Ohne Abschied gibt es keinen Neubeginn“ – und so muss ich den Kindergarten Mariahilf nach über sechs sehr schönen Jahren vorerst verlassen. Mein Freund und ich erwarten im Mai Nachwuchs, darum werde ich ab Mitte März in Mutterschutz sein. Ich freue mich sehr auf unser Baby, trotzdem fällt mir der Abschied von diesem Kindergarten alles andere als leicht. Da ich vor über 20 Jahren hier in Mariahilf selbst meine Kindergartenzeit verbracht habe, war dieser Ort schon immer ganz was Besonderes für mich und ich habe mich von Beginn an immer wie „Zuhause“ gefühlt. Eine bessere Arbeitsstelle hätte ich mir wohl kaum wünschen können.

In den Jahren, in denen ich hier als Pädagogin tätig war, durfte ich unzählige schöne, lustige, aufregende und spannende Momente erleben, die ich für immer in Erinnerung behalten werde.

Ich möchte mich an dieser Stelle vor allem bei meinem Team bedanken: Astrid, Gisella und Martin. DANKE für die schönen Jahre, für die tolle Unterstützung



und Zusammenarbeit, für viele wertvolle Gespräche, für viele Ruetz Frühstücke und für die vielen gemeinsam verbrachten Stunden. Aber auch dir, lieber Hermann, sowie allen MitarbeiterInnen der Pfarre, möchte ich DANKE sagen. Ihr alle habt mich von Anfang an als wertgeschätzte Kollegin in eurer Mitte aufgenommen. Zuletzt noch ein großes DANKE meinen Kindergarten-Eltern für die schöne gemeinsame Zeit, die tolle Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung und die vielen liebevollen Worte und Zusprüche all die Jahre. Gemeinsam mit euren Kindern durfte ich viele bunte Stunden erleben, sei es bei Festen und Feiern, bei Ausflügen und Unternehmungen oder einfach im Kindergartenalltag, beim gemeinsamen Spielen, Singen, Basteln, Lesen, Erzählen und Lachen.

Nun ist es für mich aber an der Zeit, Abschied zu nehmen und dieses schöne Kapitel vorerst zu schließen, um ein neues – für mich wohl das aufregendste meines Lebens – zu beginnen.



Teresa Klammer

Alles Gute, liebe Teresa!

Wir verabschieden unsere Teresa in ihre Babypause. Auch wenn wir uns riesig mit Teresa über die gute Nachricht gefreut haben, so fällt es uns auch sehr schwer, sie bald nicht mehr bei uns im Kindergarten zu haben.

Die gemeinsamen sechs Jahre mit ihr haben uns zusammenwachsen lassen. Wir haben mit ihr als Team viele schöne Erlebnisse und Momente geteilt und sind gemeinsam durch herausfordernde Zeiten gegangen. All diese unzähligen Erinnerungen haben uns sehr zusammengeschweißt und werden uns auch weiterhin miteinander verbinden.

Liebe Teresa!

Dich nun bald nicht mehr im Kindergarten an unserer Seite zu wissen, macht uns schon traurig, und es fällt uns schwer, uns von dir als Teil unseres Teams verabschieden zu müssen. Deine liebenswerte Art,



Sophia: „Teresa wird eine ganz liebe Mama werden. So, wie meine. Die ist sooooooooo lieb!“



Helena: „Wir sind schon traurig, dass Teresa dann nicht mehr da ist, weil wir so eine feine Zeit mit ihr gehabt haben!“

dein fröhliches, ausgeglichenes Wesen, dein verständnisvolles Zuhören, deine freundschaftliche Unterstützung und Hilfsbereitschaft und dein einfühlsamer, verantwortungsvoller und respektvoller Umgang mit deinen Kindern, den Eltern und uns, werden wir alle sehr vermissen.

Aber wir freuen uns natürlich auch sehr mit dir über die wunderschöne, spannende Zeit, die nun für dich und deine kleine Familie beginnt.

Liebe Teresa, du weißt es ja eh, wir freuen uns jetzt schon auf viele Besuche von dir. Eine ganz feste Umarmung von deinem Kindergarten team.

Und zuletzt hoffen wir natürlich sehr, dich wieder einmal bei uns im Kindergarten zu wissen.

*Astrid Greiter und
und das Kindergarten team*



Namens der Pfarre Mariahilf

danke ich Frau Teresa Klammer sehr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Pfarrkindergarten in den letzten sechs Jahren. Von Herzen wünsche ich ihr für das Kommende alles Gute und Gottes Segen!

Pfr. Hermann Röck

Frühlingserwachen

Ein Programm, so bunt & lebendig wie der Frühling

Sie ist eine *Grande Dame* an der Gambe – Friederike Heumann. Mit einem internationalen Musiker-Trio beehrt sie die *Innsbrucker Abendmusik*-Bühne Ende Februar. Die türkische Sängerin Nihan Devocioglu, der katalanische Lautenist Xavier Diáz-Latorre und die deutsche Friederike Heumann überwinden in ihrem Programm vermeintliche musikalische Barrieren, interpretieren traditionelle sephardische Romanzen, armenische Liebeslieder und libanesishe geistliche Gesänge ebenso wie expressive Motetten und improvisatorisch freie Instrumentalmusik des italienischen Frühbarock (*Nostalgia*, Fr, 24.2., 20 Uhr, Canisianum). Zwei junge Ensembles folgen dann den „renommierten Hasen“: Im März das ebenso international besetzte Ensemble *La Petite Écurie* mit einem sehr lebendigen und spritzigen Programm für Holzbläser-Band (*Queen Anne's favourites*, Sa, 11.3., 20 Uhr, Canisia-



Trio Nostalgia © Laura Soriano

(Trio) Quidni © Susanna Drescher



Seltene Holzbläser: La Petite Écurie © Franz Gleiß

num). Im April das Ensemble *Quidni* in einer Trio-Besetzung mit bunter und vielfältiger mittelalterlicher und traditioneller Musik (*Building bridges*, Fr, 14.4., 20 Uhr, Canisianum). Unser musikalischer Frühling endet mit der fantastischen & exzellenten Geigerin Cecilia Bernardini, die zusammen mit Peter Waldner einen Konzertabend in der Pfarrkirche Mariahilf gestaltet. Im Mittelpunkt stehen Johann Kuhnaus *Biblische Historien* (für Orgel), eine spannende musikalische Umsetzung der biblischen Erzählungen sowie Werke für Violine Solo von H.I.F. Biber und J.S. Bach (*Biblische Historien*, So, 7.5., 20 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & unter office@innsbrucker-abendmusik.at

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik



In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



23.10.2022 Frau **Helga Marksteiner**, verst. in Innsbruck (im 85. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Andechstraße 63; beerdigt am Westfriedhof (ehemalige Häuserin von Msgr. Josef Wieser);

11.12.2022 Herr **Hermann Grabher**, verst. in Innsbruck (im 77. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sonnenstraße 14; beerdigt am Friedhof Pradl.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Österliche Botschaft



© Dieter Schütz/pixelio.de

Die österliche Botschaft stärke deine Hoffnung und tröste die Taurigen und Verzweifelten um dich.

Die österliche Freude erfülle dein Leben und bewirke mit dir viel Gutes.

Die österliche Neugier öffne deine Augen für all die wunderbaren Zeichen der Auferstehung.

Die österliche Zuversicht stärke deinen Glauben an die gute Zukunft für alle Menschen auf der Welt.

Die österliche Kraft führe dich zum Staunen über alles Lebendige.

Die österliche Gnade komme auf dich und schenke dir Frieden.

Der österliche Segen lasse dich immer wieder tanzen und singen:

Halleluja, Jesus lebt!

(Petra Maria Burger)

Treffpunkte für Generationen

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** 3.3.; 14.4.; 5.5. und Abschluss am 2.6.
- **Kinderchor:** Donnerstag um 17 Uhr
- **Jugendchor:** Montag um 18.30 Uhr
- **Jungschartreffen:** 1.–2. Klasse Volksschule am Montag 17 Uhr; höhere Klassen jeweils am Freitag ab 16 Uhr
- **Kirchenchor:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Mittwoch ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Pfingsten

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Die Aufsatzbilder der Seitenaltäre

– zwei unbekannte Arbeiten des Malers Kaspar Waldmann?

In den vergangenen Jahren konnte eine Reihe anonymer Plastiken und Gemälde der Mariahilfkirche verschiedenen Künstlern zugeschrieben werden. Noch unbekannt war bislang der Maler der beiden Aufsatzbilder der Seitenaltäre, deren Altarblätter von Egyd Schor stammen. Beide Aufsatzbilder sind oval gerahmt und zeigen in halbfiguriger Darstellung Rosa von Lima und Theresia von Avila.

Die hl. Rosa von Lima (1586–1617), kniet in andächtiger Haltung vor dem Jesuskind, das ihr in einem Kranz von Rosen erscheint, hält beide Hände vor der Brust verschränkt und trägt dem geläufigen ikonographischen Typus entsprechend den Ordenshabit einer Dominikanerin. Die Handlung findet vor einer schlichten Architekturkulisse statt, während in der linken Bildhälfte ein Landschaftsausblick mit einer Baumallee zu sehen ist.



Hl. Rosa von Lima



Hl. Theresia von Avila

Die hl. Theresia von Avila (1515–1582), Mystikerin, Kirchenlehrerin und Reformatorin des Karmeliterordens ist ebenfalls in kniender Haltung mit zum Gebet gefalteten Händen dargestellt, während, ein brennender Pfeil ihr Herz durchbohrt. Sie trägt ein braunes Ordenskleid und einen schwarzen Schleier. Auch hier stellt der Maler die Figur wieder vor eine Architekturkulisse, die er zusätzlich durch einen emporgerafften grünen Baldachin akzentuiert.

Als Schöpfer der beiden Bilder kommt aus stilistischen Gründen der Innsbrucker Maler Kaspar Waldmann (1657–1720) in Frage, der 1689 auch die Deckenfresken der Kirche gemalt hat und neben Fresken auch Altarblätter (u. a. für die Kirchen von Brixlegg, Mehrn und Wennis) geschaffen hat.

Dr. Reinhard Rampold
(reinhard.rampold@a1.net)



Schönes erleben

Unsere Kunstkammer ...

lädt Sie zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.

Termine vereinbaren Sie in der Pfarrkanzlei:

Tel. 0512/282534,

kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

